

Eine Reise wert...

ist jedes Jahr wieder das Rennen Brenta di Dolomiti in Madonna. Top die Unterbringung, die Organisation, top die hochalpine Strecke mit drei Aufstiegen und drei (teils rassigen) Abfahrten (in Steilrinnen). Das Brentarennen war schon mehrmals im Weltcupzirkus dabei, u. a. auch als Saisonfinale. Entsprechend die Besetzung „weltcupmäßig“ war, gab es doch alleine für den Erstplatzierten den stolzen Siegerpreis in Höhe von € 10.000,--.

Von Österreich waren wir mit einem Miniteam dabei: Alex Fasser, Martin Weisskopf, Martin Istitzer und Ina Forchthammer (startete in der Cadetenklasse). Als Betreuer stand uns ihr Vater Gerald zur Seite. Das Rennen wurde wieder von William Bonmardion (F) beherrscht, der momentan bei Rennen mit schwierigen Abfahrten kaum schlagbar sein dürfte. Abermals topplatziert Alex Fasser (5.) und Martin Weisskopf (8.), ich finishte auf Platz 15 und Isi auf Platz 23, Ina ging ein gutes Rennen, hatte aber leider keine Konkurrenz.

Ich war zufrieden, kämpfte bis zum letzten Anstieg um die Top10- und Preisgeldplätze mit, aber die letzten 300 HM kosteten mir einen eventuellen 10. Platz. Martin Weisskopf hatte ich lange in Sichtweite, letztendlich musste ich nachgeben. Im ersten Jahr bei den Seniors scheint – nicht nur bei mir – einfach noch die Kraft, die Routine, das Ausdauervermögen für solch lange Rennen (2 Stunden) zu fehlen, um einen Spitzenplatz erreichen zu können. In Summe war meine Leistung okay.

Nun steht noch ein absoluter Klassiker an: im Aoastatal die Tour Grand du Paradiso. Es ist ein 2er-Team-Rennen, das ich mit dem Salzburger Rene Fischer bestreite, der heuer in die österreichische Spitze vorstieß, u. a. die ÖM Vertical gewann. Bei diesem hochalpinen Rennen sind 2.500 HM zu bestreiten, es wird der Gipfel des Paradiso (4.061 Meter) erklommen. Die Vorfreude ist groß.